

Dienstag, 19. Juni 2018, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt / Lokalteil

**BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2018**

## Levi-Lieder – ein seltener Schatz

**Benediktiner Klassiktage: Kammermusik von Brahms und Bruckner in der Internatskapelle wunderschön interpretiert**



Sechs Lieder – fünf Streicher

Ettal – „Seelenverwandtschaft“ war das erste Konzert der Benediktiner Klassiktage am Freitagabend überschrieben. Mit Johannes Brahms Klaviertrio H-Dur op. 8 und Anton Bruckners Streichquintett F-Dur wurde kammermusikalisch Bezug genommen auf den musikwissenschaftlichen Dialog am Nachmittag, bei dem Hermann Levi im Mittelpunkt gestanden hatte (wir berichteten). Und jetzt durfte man dessen Sechs Lieder op. 2 komplett in der Internatskapelle hören.

René Perler, der mit seinem geradlinig geführten Bassbariton im Chinesensaal des Klosters bereits Appetit darauf gemacht hatte, wurde auch am Abend von seinem einfühlsamen Liedbegleiter Edward Rushton am Flügel unterstützt. Ein bisschen Schumann, ein bisschen Schubert, aber eben Levi-Lieder waren zu entdecken. Schade, dass es nicht mehr davon gibt. Für den instrumentalen Teil formierten sich Prof. Christian Altenburger (Violine), Franz Ortner (Cello) und Pianist Prof. Markus Schirmer zum Trio, um Brahms einziges Werk dieser Gattung zu Gehör zu bringen. Schade, dass die problematische Akustik des Raumes den Kunstgenuss des wunderschönen und virtuos interpretierten Werkes für manche Zuhörer etwas schmälerte.

Beim Bruckner'schen Streichquintett nach der Pause, bei dem die Violinistin Lydia Altenburger, die beiden Bratscher Prof. Thomas Selditz und Stephanie Drach das Ensemble komplettierten, mischten sich die Klänge besser. Die Künstler hatten sichtlich Spaß an der Interpretation dieses dichten Werkes, den sich entfaltenden Melodien, der oft überraschenden Harmonik mit chromatischen Wendungen und der vorwärtsdrängenden Dynamik. Wunderschön musizierten die fünf Streicher den langsamen dritten Satz und

schließlich das sich entfaltende leuchtende Finale. Ein Kammermusikwerk, das auch die Zuhörer forderte und von ihnen mit viel Applaus bedacht wurde. Margot Schäfer